

Erasmus Erfahrungsbericht Berlin WS 2011/2012

Autor:

Was hätte ich vorher wissen sollen?

Als Studienbeihilfebezieher muss man bei der Stipendienstelle in Österreich Auslandsstudienbeihilfe beantragen, vom OEAD bekommt man dann nur mehr den Differenzbetrag (Top-Up) auf das eigentliche Erasmus-Stipendium. Aufgrund eines Missverständnisses habe ich drei Monate zu viel Geld für meinen Aufenthalt überwiesen bekommen und musste einen Teil wieder zurückzahlen. Also unbedingt vorher informieren welches Stipendium zu beantragen ist, normalerweise wird man darüber aber vom OEAD rechtzeitig informiert.

Welche Lehrveranstaltungen sind zu empfehlen?

Während meines Aufenthaltes habe ich mich auf meine Freifächer konzentriert. An der Technischen Universität Berlin gibt es die Möglichkeit Kurse der geisteswissenschaftlichen Fakultät zu belegen, und sich abseits seines Kernfaches weiterzubilden. Besonders empfehlen kann ich die Vorlesung „Friedrich Nietzsche - Leben und Werk“ von Helmut Heit. Sie bietet einen guten Einstieg, wenn man sich für Nietzsches Philosophie interessiert. Aus fachlicher Sicht empfehle ich die Vorlesung „Architektursoziologie“ von Cordelia Polinna, diese liefert einen Überblick über Probleme der Stadtentwicklung am Beispiel Berlin.

Wie bewältigt man die Bürokratie?

Ganz einfach. Im Grunde wird einem alles genau erklärt. Am besten man orientiert sich an der Checkliste, die man von der Homepage des OEAD herunterladen kann. In Berlin hält man sich an die Informationen, die einem nach der Bewerbung zugesandt werden. Wichtig ist eine funktionierende Mail-Adresse, das Auslandsamt schickt regelmäßig Informationen und Erinnerungen aus, man sollte darum regelmäßig seinen Posteingang prüfen.

Wie funktioniert das mit den Anrechnungen?

Man absolviert Kurse, nach einer Prüfung oder einer Abgabe lässt man sich von der Person, die für die Lehrveranstaltung verantwortlich ist einen so genannten Leistungsschein (nicht zu verwechseln mit einem einfachen Teilnahmechein) ausstellen. Die gesammelten, unterschriebenen und vom Institut abgestempelten Scheine bringt man zum Auslandsamt, hier wird einem ein Transcript of Records ausgestellt, dieses nimmt man nach Wien mit.

Wie findet man eine Unterkunft?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, in Berlin eine Unterkunft zu finden. Am einfachsten ist, wenn man sich schon vor Beginn des Aufenthaltes für ein Zimmer in einem Heim bewirbt.

Die notwendigen Unterlagen werden den Studierenden per Post zugesandt, nachdem sie sich beim Auslandsamt der TU Berlin um einen Studienplatz beworben haben. Wer nicht in einem Heim wohnen möchte, kann sich auch ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft suchen oder eine eigene Wohnung mieten. Ab dem SS 2012 dürfte sich die Suche nach einem Zimmer wieder einfacher gestalten, im Wintersemester davor war es aufgrund des dreifachen Jahrganges oft schwierig überhaupt eine Antwort auf eine Mailanfrage zu bekommen. Hartnäckigkeit ist dennoch gefragt. Anzeigen findet man auf Internetportalen oder an Pinnwänden in den Universitäten und Mensen. Wer Schwierigkeiten hat etwas passendes zu finden, sollte sich mit dem Auslandsamt der TU in Verbindung setzen. So genannte Mitwohnzentralen oder Herbergen sind nur als Übergangslösung zu empfehlen.

Was kostet das Leben in Berlin?

Leider sind die Kosten für Wohnen in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Für ein Zimmer oder eine Wohnung muss man mittlerweile mit Wien-ähnlichen Preisen rechnen. Einkaufen sollte man je nach Budget, am billigsten sind Lidl, Aldi und Penny. Bei Kaisers und Rewe lässt es sich bei Eigenmarken sparen. Günstige Snacks bekommt man vor allem in Gegenden die weniger touristisch erschlossen sind. Spätkaufäden, so genannte „Spätis“ haben rund um die Uhr geöffnet, sind bei Getränken jedoch nicht immer die günstigste Wahl.

Welche Freizeitangebote gibt es?

Berlin bietet ein Überangebot an Freizeitmöglichkeiten. Besonders empfehlenswert ist ein Ausflug auf das Tempelhofer Feld, ein ehemaliger Flughafen, der mittlerweile frei zugänglich ist. Am Abend kommt es auf den persönlichen Geschmack an, Bars und Clubs gibt es zu Hauf. Das Berghain wird, wahrscheinlich zu Recht, als bester Club der Welt bezeichnet, ein Besuch ist daher nicht nur Liebhabern von elektronischer Musik zu empfehlen. Ansonsten kann man sich in Berlin wunderbar durch die Stadt treiben lassen, um selbst neue Orte zu entdecken.

Was gibt es sonst zu sagen?

Wer Freifächer übrig hat, sollte dies in Berlin nutzen, um sich abseits von seinem Kernfach weiterzubilden. Die Technische Universität bietet ein umfangreiches Angebot an Kursen der unterschiedlichsten Fachrichtungen, auch Geisteswissenschaften. Auch an der Humboldt-Universität und an der Freien Universität kann man Kurse belegen. Um hier einen Leistungsschein zu bekommen, geht man gleich wie bei der Anrechnung von TU-Kursen vor. Wichtig ist, dass man persönlich mit dem Professor oder der Professorin in Kontakt tritt.